

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dicht unterhalb der Stadt zu sehen. Das Gewehrfeuer in der Stadt hatte nachgelassen, dagegen arbeitete ununterbrochen das Maschinengewehrfeuer. Der Feind beschoß die Flüchtlinge auf der Karawanenstraße und in den Überschwemmungsgebieten. Zeitweilig setzten auch die Geschütze ein, anscheinend wenn sich lohnende Ziele auf der Rückzugsstraße boten. Die Lage war für uns doch äußerst peinlich. Die beabsichtigte Richtung direkt nach Osten, wo in vierhundert Metern Entfernung die Überschwemmung begann, konnten wir nicht einschlagen, da wir sonst in das beste Schussfeld zweier Kanonenboote gekommen wären. Es blieb nur der Versuch übrig, in Deckung des Dammes und einiger Gärten, die sich am Ufer dahinzogen, weiter stromauf an den englischen Kanonenbooten vorbeizuschleichen und dann nach Osten abzubiegen.

Also Kopf hoch und vorwärts! Eine Viertelstunde lang ging es ganz gut mit der Deckung, dann kam als letzter Schutz gegen Sicht eine Lehmhütte. Da hieß es erst einmal ausspähen. Auf den nur dreihundert Meter entfernt oberhalb der Stadt liegenden beiden Kanonenbooten erkannte ich die Maschinengewehre auf dem Oberdeck und ein größeres Buggeschütz, die Masten mit Krähenneß und dem Drahtgespinnst für Funkentelegraphie. Versteufelt gefährlich sahen diese graugelben Viester schon aus. Vor uns lugten hinter dem nächsten Palmengarten die Mastspitzen noch so eines Monstrums hervor. Wenn wir aus der Klemme kommen wollten, mußten